

Unterrichtssequenz „(M)eine Welt: Ethisch verantwortetes Urteilen am Beispiel Kleidung“

(M)eine Welt: Ethisch verantwortetes Urteilen am Beispiel Kleidung – 12 Std.

Diese U-Sequenz steht auch wie die anderen auf der Fortbildung vorgestellten U-Module in Klasse 9-10 unter der gemeinsamen inhaltlichen Fokussierung des ethisch verantworteten Urteilens. Am konkreten Beispiel von Mode und Kleidung erfahren die SuS, wie ihre eigene Weltgestaltung in Kohärenz mit der ganzen Welt steht (siehe Titel: (M)eine Welt) und setzen sich auf diesem Weg damit auseinander, wie Entscheidungen ethisch verantwortet und normenbegründet getroffen werden können. Dabei lernen die SuS die fünf Schritte der normenkritischen Urteilsbildung kennen. Diese normenkritische Urteilsbildungskompetenz ist eine komplexe Fähigkeit, die sich in der Lösung eines konkreten moralischen Problems zeigt und sich zusammensetzt aus:

1. SuS können eine Situation als moralisches Problem erkennen.
2. SuS können eine Situation hinsichtlich der beteiligten Personen, der Umstände etc. analysieren
3. SuS können mögliche Handlungsoptionen entwickeln und „deren Folgen gedanklich entwickeln sowie argumentativ gegeneinander abwägen.“
4. SuS können Handlungsoptionen und unter Berücksichtigung zentraler moralischer Aussagen der Bibel (d.h. biblisch-ethischer Normen) kritisch prüfen.
5. SuS können auf der Grundlage der Überlegungen entscheiden und ggf. handeln.

Der BP 2016 bietet im Fach Katholische Religionslehre vielerlei Anhaltspunkte, die Kompetenz unserer SuS in Fragen ethischer Urteilsbildung zu fördern (siehe im vorliegenden U-Modul die Spalten „Prozessbezogene Kompetenzen“ und „Inhaltsbezogene Kompetenzen“) und auch den Kompetenzaufbau in Fragen ethischer Urteilsbildung zu verfolgen (siehe im vorliegenden U-Modul die 4. Spalte „Ergänzende Hinweise ...“ und hier besonders die Verweise auf die Fortführung von Klasse 5/6 und 7/8 als auch auf die Weiterführung in 11/12).

In Bezug auf den Beitrag des Faches Katholische Religionslehre zu den Leitperspektiven stehen besonders zwei dieser im Focus der Unterrichtsarbeit, nämlich die der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und die der Verbraucherbildung (VB). Zu BNE schreibt der BP: „Im katholischen Religionsunterricht lernen Schülerinnen und Schüler die Eine Welt in biblischer Perspektive als Gottes Schöpfung zu deuten, die dem Menschen anvertraut ist und für die er verantwortlich ist. Dies schließt – insbesondere unter dem Aspekt der Gerechtigkeit – eine Sensibilität für nachhaltiges und gerechtes Wirtschaften, für gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen sowie für ein Friedensengagement ein.“

Zu VB schreibt der BP: „Der katholische Religionsunterricht begründet mit der Katholischen Soziallehre einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen in der Einen Welt. Vor diesem Hintergrund reflektieren Schülerinnen und Schüler auch, welche persönlichen und globalen Konsequenzen ihr Konsumverhalten hat, und werden so zu einem verantwortungsbewussten Lebensstil herausfordert.“

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können Wahrnehmen/Darstellen (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen	Die Schülerinnen und Schüler können 3.3.2/Welt und Verantwortung (1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern (2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (zum Beispiel Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)	1./2. Stunde: Mode –Identität - Konsum <u>Einstieg:</u> Alternative 1: Als vorbereitende Hausaufgabe fotografieren die SuS drei Lieblingskleidungsstücke. Die Fotos werden von der Lehrkraft in einer gemeinsamen pptx aufgenommen und so präsentiert. (vgl. M 1) Anschließend besprechen die SuS im UG, welche Bedeutung Kleidung für sie hat („Ich bin, was ich trage“). Alternative 2: Als vorbereitende Hausaufgabe machen die SuS mittels des ABs „Der	Fortführung von 5/6: Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.2/Welt und Verantwortung (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden Fortführung von 7/8: 3.2.2/Welt und Verantwortung Die Schülerinnen und Schüler können (1) an einem regionalen Beispiel entfalten, wie menschliches Handeln Natur und Um-

		<p>Kleiderschrank-Check“ (vgl. M2) eine „Entdeckungsreise“ durch ihren Kleiderschrank. Anschließend werten die SuS in PA M2 aus und vergleichen den Inhalt ihrer Kleiderschränke und ihre bevorzugten Modemarken.</p> <p>Alternative 3: Den SuS wird der Film „Infomodul: Mode und Identität“ (vgl. M3) gezeigt und im UG werden die folgenden Fragen diskutiert: Welchen Argumenten, die im Film für einen Kleidungskauf genannt werden, stimmen die SuS zu?</p> <p>Alternative 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Für die Thematisierung der Überschrift „(M)eine Welt“: Bekanntgabe des Titels der UE „(M)eine Welt“ (vgl. Folie 1 von M1) b) Fragen dazu: <ul style="list-style-type: none"> * Was stellt man sich unter einem solchen Titel vor? * Nennt Beispiele, wo Eure je eigene Weltgestaltung die Welt als Ganzes betrifft? c) L-Info: Kleidung als ein Beispiel für „(M)eine Welt“ d) Weiter kurze Reflexion in EA: Was ist mein Lieblingskleidungsstück? Und warum? (vgl. Folie 2 von M1) <p>Dann im UG:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Was verbinden wir mit Mode? (<i>Identität, Trends, Gruppenzugehörigkeit, Lifestyle, Ausdruck von Persönlichkeit, Gemütsstimmung ...</i>); Einholung im TA <p>Erarbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Den SuS wird der „Problemfilm und der Ergebnisfilm: Viel Mode für wenig Geld – ist das fair?“ (vgl. M4) gezeigt. Dabei füllen sie das AB „Wer sagt was“ (vgl. M5) aus. 	<p>welt schädigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist</p> <p>(2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich)</p> <p>Weiterführung in 11/12: Die Schülerinnen und Schüler können <u>3.4.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (zum Beispiel gerechtes Wirtschaften, Solidarität zwischen den Generationen, Arbeit und Kapital, Migration, Ungerechtigkeit als Kriegsgefahr)</p> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M1: begleitende ppx-Präsentation „(M)eine Welt: Mode – Identität – Konsum • M2: AB „Der Kleiderschrank-Check“ (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.). Viel Mode für wenig Geld – ist das fair? Bonn 2015. (Entscheidung im Unterricht 1.15), AB1. Bestellbar unter: www.bpb.de/entscheidung-im-unterricht) <p>oder online:</p> <p>https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Themenheft%20Viel%20Mode%20f%C3%BCr%20wenig%20Geld%20-%20ist%20das%20fair.pdf</p> <ul style="list-style-type: none"> • M3: Film „Infomodul: Mode und Identität“. (vgl. unter M2, Film auf CD zum genannten Unterrichtsheft der bpb) oder online:
--	--	--	---

		<p>b) Danach diskutieren die SuS im UG die Ansichten der Protagonistinnen <u>Vertiefung:</u></p> <p>a) Die SuS suchen in GA à 4 nach Impulsen, die ihnen helfen, eine begründete Position in der Frage ihres Kleidungskonsums zu finden. Dabei wird auch die Frage gestellt, inwiefern ein solches Thema im RU besprochen werden sollte. U.a. folgende Aspekte könnten auf Moderationskarten gesammelt werden: <i>Was sind die Produktionsbedingungen von Kleidung, die in „Billiglohnländern“ hergestellt wird? Was kann ich als Konsument/in tun? Kann Mode überhaupt fair sein? Gibt es im Christentum verankerte Gedanken (Werte und Normen), die bei einer Entscheidung in Sachen Kleiderkonsum hilfreich sind?</i></p> <p>b) L-Info: Vorstellung der „Schritte ethischer Urteilsfindung“ (vgl. Folie 6 von M1 und gleichnamiges AB für SuS/M6)</p> <p>c) An der TA werden die auf Moderationskarten gestellten S-Fragen den „Schritten ethischer Urteilsbildung“ (vgl. M7) von SuS als Advance Organizer zugeordnet.</p>	<p>http://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?film=9474&reihe=826&seite=2</p> <ul style="list-style-type: none"> • M4: „Problemfilm und Ergebnisfilm: Viel Mode für wenig Geld – ist das fair?“ (vgl. unter M2, Film auf CD zum genannten Unterrichtsheft der bpb oder online siehe M3) • M5: AB „Wer sagt was?“ (vgl. unter M2, AB 2 im Unterrichtsheft der bpb) oder online • M6: AB „Schritte ethischer Urteilsfindung“ (aus Mittendrin 3. Lernlandschaften Religion. Hrsg. von I. Bosold u.a. Erarbeitet von J. Baßler-Schipperges u.a. München: Kösel-Verlag 2009. S.14) • M7: große Moderationskarten „Schritte ethischer Urteilsbildung“
<p>Die Schülerinnen und Schüler können <u>Wahrnehmen/Darstellen</u></p> <p>(2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>(4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (*als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen*) erkennen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.3.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern</p> <p>(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (zum Beispiel Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)</p>	<p>3./4. Stunde: Coole Klamotten – zu welchem Preis?</p> <p><u>Einstieg:</u></p> <p>a) L-Info: Replique auf den Advance Organizer der vergangenen Stunde und die S-Frage nach Produktionsbedingungen von Kleidung. (vgl. Folie 8 von M1)</p> <p>b) in PA untersuchen die SuS die Herkunft eines Kleidungsstückes, das sie gerade tragen und zeichnen den Produktionsstandort auf der Weltkarte des AB „Coole Klamotten – zu welchem Preis?“ ein (vgl. M8).</p>	<p>Fortführung von 5/6:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.1.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>Fortführung von 7/8:</p> <p><u>3.2.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) an einem regionalen Beispiel entfalten, wie menschliches Handeln Natur und Um-</p>

<p><u>Urteilen</u></p> <p>(5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p><u>Kommunizieren</u></p> <p>(2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen (*im Diskurs*) begründet vertreten</p> <p>(4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)</p> <p>c) im kurzen UG wird die Frage gestellt, was nach Meinung der SuS gerade die genannten Herkunftsländer von Kleidung so attraktiv für die Textilindustrie macht.</p> <p><u>Erarbeitung:</u></p> <p>a) PA: die SuS stellen Vermutungen über die einzelnen Kostenfaktoren eines T-Shirts an und notieren dieses auf dem AB „Coole Klamotten – zu welchem Preis?“ (vgl. M8)</p> <p>b) Sichtung des Films „Infomodul 2: Woher kommt unsere Kleidung“ (vgl. M9)</p> <p>c) UG über die realen Kostenfaktoren eines produzierten T-Shirts und Notiz der Preiszusammensetzung auf dem AB „Coole Klamotten – zu welchem Preis?“ (vgl. M8)</p> <p>d) GA à 4: Die SuS versetzen sich in die Lage von Textilarbeitern/-innen, einigen sich aus deren Perspektive nach Dringlichkeit gewichtet auf 5 Forderungen, die die Lage der Näher/-innen verbessern würden, und notieren diese auf dem AB „Coole Klamotten – zu welchem Preis?“ (vgl. M8) und stellen diese im UG vor</p> <p><u>Vertiefung:</u></p> <p>a) EA: die SuS nehmen nochmals das AB „Schritte der ethischen Urteilsfindung“ (vgl. M6) vor und beantworten in Stichpunkten die unter <i>Schritt 1/Situationsanalyse und unter Schritt 2/Interessenanalyse</i> genannten Punkte unter der Überschrift in ihrem Religionsheft: Coole Klamotten – zu welchem Preis?</p>	<p>welt schädigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist</p> <p>(2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich)</p> <p>Weiterführung in 11/12:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.4.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (zum Beispiel gerechtes Wirtschaften, Solidarität zwischen den Generationen, Arbeit und Kapital, Migration, Ungerechtigkeit als Kriegsgefahr)</p> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M1: s.o.; 1./2. Std. • M8: AB „Coole Klamotten – zu welchem Preis?“ (vgl. unter M2, AB 3 im Unterrichtsheft der bpB) oder online • M9: Film „Infomodul 2: Woher kommt unsere Kleidung“ (vgl. unter M2, Film auf CD zum genannten Unterrichtsheft der bpB) oder online siehe M3 • M6: s.o.; 1./2. Std. 	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Wahrnehmen/Darstellen</u></p> <p>(2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.3.1./Mensch</u></p> <p>(2) Situationen von Glück und Leid als Erfahrungen charakterisieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen</p>	<p>5./6. Stunde: Die Folgen von Rana Plaza oder „Was geht's mich an?“</p>	<p>Fortführung von 5/6:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.1.1./Mensch</u></p> <p>(2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misserfolgen umgehen</p>

<p>(4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (*als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen*) erkennen</p> <p><u>Deuten</u></p> <p>(3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken (*und fachsprachlich korrekt*) darstellen</p> <p><u>Kommunizieren</u></p> <p>(4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p><u>3.3.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern</p> <p>(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (zum Beispiel Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)</p> <p>(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)</p>	<p>und von der Generalsekretärin der Nationalen Textilarbeiter-Vereinigung in Bangladesch: AB „Deutsche Konsumenten tragen Verantwortung“ (vgl. M10)</p> <p>b) im UG wird folgenden Fragen nachgegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Was ist bei der Katastrophe von Rana Plaza genau passiert? * Welche Folgen hatte der Einsturz für Shila Begum? * Was fordert sie von den Textilunternehmen? <p><u>Erarbeitung:</u></p> <p>a) Vorstellung der AA: Was kann, nun 4 Jahre nach Rana Plaza (24.04.2013) getan werden, damit sich die Katastrophe von Rana Plaza niemals wiederholt? Talkshow mit 4 Vertretern: ein/e Überlebende/r der Katastrophe; Referent/-in eines deutschen Bundesministeriums; Vertreter/-in eines Modeunternehmens; Vertreter/-in einer NGO zur Förderung nachhaltig produzierter Kleidung (vgl. auch Folie 9 von M1)</p> <p>b) SuS in GA à 4 mit Unterstützung von Rollenkarten (vgl. M11) eine Diskussionsstrategie; d.h. sie stellen ihre Position dar und formulieren eine grundlegende Forderung, dass sich Rana Plaza nicht mehr wiederholt.</p> <p>c) Talkshow: <ul style="list-style-type: none"> • ev. Einführung in die Diskussion durch Moderator/-in oder: https://www.youtube.com/watch?v=nzRnVT4XT7w (Drei Jahre nach Rana Plaza, 2.08 min) • 4 Vertreter/-innen stellen ihre Position dar. </p>	<p>Fortführung von 7/8:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.2.1/Mensch</u></p> <p>(2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich)</p> <p>Weiterführung in 11/12:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.4.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (zum Beispiel gerechtes Wirtschaften, Solidarität zwischen den Generationen, Arbeit und Kapital, Migration, Ungerechtigkeit als Kriegsgefahr)</p> <p>(2) an einem Beispiel prüfen, welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung, Umgang mit technischen Möglichkeiten zur „Optimierung“ des Menschen, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit, christliches Friedensengagement, Umgang mit Medien)</p> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M10: AB „Deutsche Konsumenten tragen Verantwortung. Die Folgen von Rana Plaza. Artikel der Deutschen Welle vom 22.04.2014 (vgl. unter M2, AB 5 im Unterrichtsheft der bpb oder (vgl. unter M2, AB 2 im Unterrichtsheft der bpb oder online) • M1: s.o.; 1./2. Std.
--	---	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> • Die übrigen SuS stellen als Publikum Fragen. • Moderator/-in stellt Frage: „Was kann getan werden, um ein zweites Rana Plaza zu verhindern? Wozu sind sie als Vertreter bereit? Welche Forderung haben Sie?“ • 4 Vertreter/-innen nennen ihre Forderungen • Protokollant/-in sammelt Argumente am Ende der Talkshow <p>Vertiefung:</p> <p>a) im UG wird die Frage diskutiert: * Das Interview zu Anfang des RU ist überschrieben: „Deutsche Konsumenten tragen Verantwortung“ Was haltet ihr von diesem Titel?</p> <p>b) L-Info: Wir sind nun bei Schritt 3 „Abwägen der Verhaltensalternativen“ auf AB „Schritte der ethischen Urteilsfindung“ (vgl. M6) angekommen. <u>Verhaltensalternative 1</u>: Die Folgen von Rana Plaza - sie gehen mich etwas an. <u>Verhaltensalternative 2</u>: Die Folgen von Rana Plaza – sie gehen mich <i>nichts</i> an. (Vorschlag zur Ergebnissicherung: AB „Musterlösung_Verhaltensalternativen“; vgl. M12)</p> <p>c) GA à 4 mit AA: Erstellt ein digitales Plakat oder eine pptx zu „Die Folgen von Rana Plaza – sie gehen uns als Konsumenten/-innen etwas an.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M11: Rollenkarten für 4 Vertreter/-innen der Talkshow „ohne Forderung“: ein/e Überlebende/r der Katastrophe; Referent/-in des Bundesministeriums für Entwicklungshilfe; Vertreter/-in eines Modeunternehmens; Vertreter/-in einer NGO zur Förderung nachhaltig produzierter Kleidung Deutschen Welle vom 22.04.2014 (vgl. unter M2, AB 6 im Unterrichtsheft der bpb oder online) • M6: s.o.; 1./2. Std. • M12: Vorschlag zur Ergebnissicherung: AB „Musterlösung_Verhaltensalternativen“)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können Wahrnehmen/Darstellen</p> <p>(4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können 3.3.2/Welt und Verantwortung</p> <p>(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (zum</p>	<p>7./8. Stunde: „WARUM geht uns Rana Plaza etwas an?“ Oder: Werte und Normen als Entscheidungshilfe.</p> <p>Einstieg:</p> <p>a) L-Info: „Wert-volle“ Reflexionen zum Thema „Rana Plaza – was geht es mich an?“</p>	<p>Fortführung von 5/6:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.1./Mensch</p> <p>(1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p>

<p>Wirtschaft (*als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen*) erkennen</p> <p><u>Urteilen</u></p> <p>(5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p><u>Kommunizieren</u></p> <p>(3) erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>(4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>Beispiel Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe) (5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)</p>	<p>b) Eine S-Präsentation zu „Die Folgen von Rana Plaza – sie gehen uns als Konsumenten/-in etwas an“ (vgl. Folien 10-14 von M1) wird gezeigt</p> <p>c) Überleitung/L-Info: „Ihr kommt zu der Ansicht, dass uns als Konsumenten Rana Plaza etwas angeht und Ihr habt Euch auch schon Konsequenzen dazu überlegt, die sich aus dieser Ansicht ergeben. Heute in dieser Stunde fragen wir uns, WARUM geht uns Rana Plaza etwas an. Was ist die BEGRÜNDUNG für Eure Ansicht?“ (vgl. Folie 15 von M1)</p> <p><u>Erarbeitung:</u></p> <p>a) UG zu Werten der Unternehmensberatung Scopar auf pptx-Folie (vgl. Folie 16 von M1)</p> <p>Scopar GmbH ist eine Unternehmensberatung und 2013 ist diese wordcloud aufgrund einer Umfrage von Scopar entstanden. (<i>Die wichtigsten Werte in Dt. Unternehmen laut Scopar –Umfrage</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> * Findet mal eine passende Überschrift dazu. * Worum handelt es sich bei den genannten Begriffen? (Werte) * Definiert mal Werte. <p>b) Definition von Werte und Normen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entweder SuS-Definitionen im TA aufnehmen • oder L-Info mittels pptx-Folie zu Definition von Werten und Normen (vgl. Folie 17 von M1) <p>(L-Info: Im Grunde sind wir nun bei Schritt 4 „Normenprüfung“ auf dem AB „Schritte der ethischen Urteilsfindung“ angekommen vgl. M6)</p> <p>c) SuS übernehmen unter Überschrift/TA</p>	<p>Fortführung von 7/8:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.2.1./Mensch</u></p> <p>(1) an Beispielen aus ihrer Lebenswelt darstellen, dass die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, Autorität und Gehorsam zur Mündigkeit beiträgt</p> <p><u>3.2.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich)</p> <p>(5) ausgehend von Erfahrungen begründen, dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt</p> <p>Weiterführung in 11/12:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.4.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(2) an einem Beispiel prüfen, welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung, Umgang mit technischen Möglichkeiten zur „Optimierung“ des Menschen, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit, christliches Friedensengagement, Umgang mit Medien)</p> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M1: s.o.; 1./2. Std. • a) Folie 15 von M1: Unternehmenswerte (Quelle: Verena Jessing. Mit Schülerinnen und Schülern Werte
--	---	---	--

		<p>WARUM geht uns Rana Plaza etwas an?" Oder: Werte und Normen als Entscheidungshilfe die Werte und Normen-Definition in ihr Religionsheft</p> <p>d) Meine Werte und die dazugehörigen Normen jede/r notiert für sich in EA zu folgenden AA: Welche Werte halte ich für wichtig für ein erfülltes Leben? Mit welcher Norm möchte ich welchen Wert in meinem momentanen Leben umsetzen? auf AB „Mein Werte-Haus“ (vgl. M13)</p> <p>e) Kugellager zu Werte/Normen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS im Innenkreis sagen einen ihnen wichtigen Wert, der ihnen jeweils wichtig ist. Und die zugeordneten Personen im Außenkreis nennen eine Norm, mit der man den Wert umsetzen könnte. • die SuS im Außenkreis nennen eine ihnen wichtige Norm. Und die zugeordneten Personen im Innenkreis erraten den Wert, der hinter der genannten Norm steht. <p><u>Vertiefung:</u></p> <p>a) GA zu den bereits erstellten S-Präsentationen „Wenn uns Rana Plaza etwas angeht ...“ (vgl. 5./6. Std.) mit dem AA „Geht zusammen nochmals Eure pptx zu „Wenn uns Rana Plaza etwas angeht ...“ durch und notiert entweder in Euren Folien oder im Notizbereich unter Euren Folien oder auf einem Extra-Papier, welche Werte und Normen Ihr in Euren Folien vorfindet.“</p> <p>b) Vorstellung von 2 S-Präsentationen mit der Nennung entsprechender Werte und Normen</p>	<p>entdecken und reflektieren. In: ReL-LiS 4/2016, S. 22) oder online: https://www.scopar.de/fileadmin/media/download/Presse-News/scopar-studie-2013-werte-moral-ethik_in_unternehmen.pdf</p> <p>b) Folie 17 von M1: Definition von Werte und Normen nach ReLiS 4 (2016), S. 22 und mittendrin 3 für Kl. 9/10, S. 12f.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • M6: s.o.; 1./2. Std. • M13: AB „Mein-Werte-Haus“
--	--	---	---

		<p>d) UG zur Abschlussfrage:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Warum uns Rana Plaza etwas angeht! Mit welchen Werten und Normen kann man diese Frage beantworten und begründen. 	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>Wahrnehmen und Darstellen</u></p> <p>(4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (*als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen*) erkennen</p> <p><u>Deuten</u></p> <p>(6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p> <p><u>Urteilen</u></p> <p>(1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>(5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p><u>Kommunizieren</u></p> <p>(2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen (*im Diskurs*) begründet vertreten</p> <p>(3) erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>(4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.3.1./Mensch</u></p> <p>(5) erläutern, dass die christliche Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in besonderer Weise herausfordert (z.B. Leben in Beziehung, Schutz am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Kranken und mit Menschen mit Behinderungen, Umgang mit Heterogenität und Vielfalt)</p> <p><u>3.3.2./Welt und Verantwortung</u></p> <p>(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)</p> <p><u>3.3.3./Bibel</u></p> <p>(5) an Beispielen erläutern, dass biblische Texte gesellschaftspolitische Relevanz haben (zum Beispiel Mi 3,1–12; Mi 6,8; Lk 1,46–55; Mt 5–7)</p> <p><u>3.2.4./Gott</u></p> <p>(5) erläutern, wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann</p> <p>(6) prüfen, welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann</p> <p><u>3.2.5./Jesus Christus</u></p> <p>(4) an Beispielen herausarbeiten, dass Jesu Botschaft zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel</p>	<p>9./10. Stunde: „Woher stammen unsere Werte und Normen?“ Oder: Leitlinien für ein christliches Menschenbild.</p> <p><u>Einstieg:</u></p> <p>a) L-Impuls zu christlichem Menschenbild (vgl. Folie 18 von M1)</p> <p><i>Eine elegante Amerikanerin begleitete Mutter Teresa ...</i></p> <p>und UG entlang von Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Wofür dann? * Mit welcher Motivation setzt sich Mutter Teresa für die Leprakranken ein? * Und woher nimmt M.T. ihre Motivation? <p>b) Überleitung/L-Info:</p> <p>Heute in dieser Stunde fragen wir uns, welche Leitlinien eine biblisch-christliche Ethik für den Umgang der Menschen in einem Leben miteinander entwickelt. Wir werden das arbeitsteilig machen, indem jede Gruppe sich mit einem zentralen biblischen Text auseinandersetzt. (L-Info: wir sind immer noch bei Schritt 4 „Normenprüfung“ auf dem AB „Schritte der ethischen Urteilsfindung“)</p> <p><u>Erarbeitung:</u></p> <p>a) GA à 4 SuS zu Leitlinien einer biblisch-christlichen Ethik ABs „Leitlinien biblisch-christl. Ethik zu 1. Schöpfungstext, Dekalog, Bergpredigt, Barm. Samariter“ (vgl. M14a-d); DinA3-Blatt für jede GA (vgl. M15) <i>eventuell GA 2 Mal belegen, falls mehr als 16 Personen</i></p> <p>b) Einholung der GA zu Leitlinien einer biblisch-christlichen Ethik</p>	<p>Fortführung von 5/6:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.1.1./Mensch</u></p> <p>(3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16)</p> <p><u>3.1.2/Welt und Verantwortung</u></p> <p>(4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten</p> <p><u>3.1.5./Jesus Christus</u></p> <p>(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen</p> <p><u>3.2.4./Gott</u></p> <p>(5) erläutern, wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann</p> <p>(6) prüfen, welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann</p> <p><u>3.2.5./Jesus Christus</u></p> <p>(4) an Beispielen herausarbeiten, dass Jesu Botschaft zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5, 21–26; Mt 6,9–13; Mt 9, 9–13; Mk 1,14f.; Lk 10,25–37; Joh 7,53–8,11)</p> <p>(5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt</p>

	<p>Mt 5, 21–26; Mt 6,9–13; Mt 9, 9–13; Mk 1,14f.; Lk 10,25–37; Joh 7,53–8,11)</p> <p>(5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt</p>	<p>SV der einzelnen GA zu 1. Schöpfungstext, Dekalog, Bergpredigt, Barm. Samariter stellen mittels ihrer DinA3-Blätter (vgl. M15) vor, die an die TA gehängt werden</p> <p>c) Die SuS übernehmen die S-Ergebnisse der DinA3-Blätter auf ihr Ergebnisblatt „Leitlinien biblisch-christlicher Ethik“ (vgl. M16)</p> <p>d) bibl.-christl. Sicht auf Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie im UG</p> <p>* Wie ist die biblisch-christliche Sicht auf die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie in den sogenannten Billiglohnländern und unsere Rolle als Konsumenten/-innen und weiterer Eintrag einer Antwort zur Frage auf dem Ergebnisblatt „Leitlinien biblisch-christlicher Ethik“ (vgl. M16)</p> <p>Vertiefung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiter UG zur S-Positionierung * Was sagt Ihr zu folgender Karikatur „Jede Gesellschaft braucht einen unverrückbaren Fixpunkt? (vgl. Folie 19 von M1) * Wenn Ihr Euch an die Werte und Normen erinnert, die Ihr in der letzten Doppelstunde in Euren Präsentationen zu „Rana Plaza – wenn es uns etwas angeht“ anseht, was fällt Euch dann im Vergleich zu den Leitlinien biblisch-christlicher Ethik auf? (ev. könnte man hier ein paar von den SuS gefundene Werte/Normen aus der 7./8. DS im TA aufschreiben?) * Stimmt das: Sind die biblisch-christlichen Leitlinien eine Gängelung? (ev. könnte man hier auf einen Artikel aufmerksam machen, in dem diskutiert wird, ob man die Textilindustrie im Rahmen der TTIP nach biblisch-christlichen Maßstäben organisieren soll. (vgl. M17) 	<p>Fortführung von 7/8:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1./Mensch</p> <p>(3) an biblischen Texten erläutern, dass Menschen nach christlicher Auffassung zur Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen berufen sind (zum Beispiel Ex 20,2.15.16; Lk 10,25–27)</p> <p>3.2.2/Welt und Verantwortung</p> <p>(3) die Botschaft eines Propheten (zum Beispiel Amos, Micha) unter Berücksichtigung des Dekalogs sachgemäß und aktualisierend erläutern</p> <p>3.2.3./Bibel</p> <p>(5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel Mt 6,19–21; Mt 6,25–34)</p> <p>Weiterführung in 11/12:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.4.2/Welt und Verantwortung</p> <p>(2) an einem Beispiel prüfen, welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung, Umgang mit technischen Möglichkeiten zur „Optimierung“ des Menschen, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit, christliches Friedensengagement, Umgang mit Medien)</p> <p>3.4.4./Jesus Christus</p> <p>(1) ausgehend von biblischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Ansage der je größeren Gerechtigkeit Gottes, Ruf zur Nachfolge, Ent-</p>
--	--	---	---

			<p>feindungsliebe, Heilung und seelische Integrität, prophetischer Widerstand als Option für die Armen, Hoffnung auf Erlösung)</p> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M1: s.o.; 1./2. Std. a) Folie 18 von M1: Eine elegante Amerikanerin begleitete Mutter Teresa ... (auf Homepage des Evangelischen Diakonissenrings Metzingen e.V.: http://www.diakonissen-ring.de/news/25-04-2012-das-christliche-menschenbild-leitlinie-fuer-unser-handeln) • b) Folie 19 von M1: Karikatur nach: http://www.religionsfreie-zone.de/4Allerlei/07moralischer_fixpunkt.jpg • M6: s.o.; 1./2. Std. • M14a/b/c/d: ABs „Leitlinien biblisch-christl. Ethik zu 1. Schöpfungstext, Dekalog, Bergpredigt, Barm. Samariter“ • M15: DinA3-Blatt „Leitlinien biblisch-christl. Ethik“ • M16/M16a: Ergebnisblatt „Leitlinien biblisch-christl. Ethik“ • M17: Artikel „TTIP nach christlichen Standards“; auch online: https://www.pro-medienmagazin.de/wirtschaft/2014/11/14/ttip-nach-christlichen-standards/
<p>Die Schülerinnen und Schüler können Wahrnehmen und Darstellen (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können 3.3.2/Welt und Verantwortung (1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern</p>	<p>11./12. Std. „Welcher Entscheidungstyp bist Du in Sachen Kleidungskonsum?“ Oder Deontologie versus Utilitarismus Einstieg:</p>	<p>Fortführung von 5/6: Die Schülerinnen und Schüler können 3.1.1./Mensch</p>

<p>(4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (*als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen*) erkennen</p> <p><u>Urteilen</u></p> <p>(1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>(5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>(6) Modelle ethischer Urteilsbildung (*kritisch beurteilen und*) beispielhaft anwenden</p> <p><u>Kommunizieren</u></p> <p>(2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen (*im Diskurs*) begründet vertreten</p> <p>(3) erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p><u>Gestalten</u></p> <p>(4) über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (zum Beispiel Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)</p> <p>(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)</p> <p>(6) unterschiedliche Ansätze ethischer Urteilsbildung erläutern (zum Beispiel autonome Moral, kategorischer Imperativ, utilitaristischer und deontologischer Ansatz)</p>	<p>a) SuS füllen in EA Fragenbogen „Welcher Typ bist Du in Sachen Kleidungskonsum?“ (vgl. M18) aus</p> <p>b) GA à 4 über AA1 (=Beantwortung des Fragebogens) (vgl. M18)</p> <p>c) im UG wird dem AA 2 (vgl. M18) nachgegangen, welche Typen von Kleidungskonsumenten/-innen durch den Fragebogen erhoben werden.</p> <p><u>Erarbeitung:</u></p> <p>a) L-Info: Wir sind nun bei Schritt 5 „Güterabwägung/Urteilsgemäßes Handeln“ auf AB „Schritte der ethischen Urteilsfindung“ (vgl. M6) angelangt. Es gibt zwei grundsätzliche Wege der Entscheidung: Deontologie und Utilitarismus. Weiter: nur Wortbedeutung von Deontologie und Utilitarismus den SuS kurz erklären.</p> <p>b) S-Aktivität: An TA sind auf Moderationskarten sind Stichworte/Thesen zu Deontologie oder Utilitarismus (vgl. M19) aufgehängt, die die SuS zuordnen.</p> <p>c) EA: SuS übernehmen TA mit den Zuordnungen in ihr Religionsheft unter der Überschrift: „Welcher Entscheidungstyp bist Du in Sachen Kleidungskonsum?“ Oder Deontologie versus Utilitarismus</p> <p>d) eventuell S-Aktivität: die SuS stellen sich auf einer Skala von 1 bis 5 (=Klebestreifen am Boden; 1=Deontologe/-in – 5=Utilitarist/-in) auf zu der Frage: „Welcher Entscheidungstyp bist Du in Sachen Kleidungskonsum?“ Deontologe/-in und/oder Utilitarist/-in? Und begründen ihre Positionierung</p> <p><u>Vertiefung:</u></p>	<p>(5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)</p> <p>Fortführung von 7/8:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.2.1./Mensch</u></p> <p>(2) zeigen, dass zum Erwachsenwerden ein verantwortlicher Umgang mit Freiheit gehört</p> <p>Weiterführung in 11/12:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><u>3.4.2./Welt und Verantwortung</u></p> <p>(2) an einem Beispiel prüfen, welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung, Umgang mit technischen Möglichkeiten zur „Optimierung“ des Menschen, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit, christliches Friedensengagement, Umgang mit Medien)</p> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • M18: Fragenbogen „Welcher Entscheidungstyp bist Du?“ • M6: s.o.; 1./2. Std. • M19: Moderationskarten mit Stichworten zu Deontologie und Utilitarismus (aus Mittendrin 3. Lernlandschaften Religion. Hrsg. von I. Bosold u.a. Erarbeitet von J. Baßler-Schipperges u.a. München: Kösler-Verlag 2009. S. 13)
---	--	--	---

		<p>a) im UG werden S-Ideen gesammelt zur Frage „Gern und fair (Mode) konsumieren – wie ist das möglich?“</p> <p>b) eventuelle weitere Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AB „Tu doch was!“ (vgl. M20) • Film „Infomodul 3: Woran erkennt man ‚faire‘ Kleidung?“ (vgl. M21) • Internet-Recherche zu Capsule Wardrobe (=minimalistische Garderobe) • Frage diskutieren im LSG: Was ist der Mehrwert der Ertüchtigung zum ethischen Nachdenken über Kleidungskonsum? 	<ul style="list-style-type: none"> • M20: AB „Tu doch was!“ (vgl. unter M2, AB 7 im Unterrichtsheft der bpb) oder online • M21: Film „Infomodul 3: Woran erkennt man ‚faire‘ Kleidung?“ (vgl. unter M2, Film auf CD zum genannten Unterrichtsheft der bpb oder online siehe M3)
--	--	--	--